



Jahresbericht 2023

1. Der Verein

Der SkF Rhein-Erft-Kreis e.V. ist ein selbständiger Fachverband im Deutschen Caritasverband. Er besteht seit 1952 und setzt sich im politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Raum für die Verbesserung der Lebenssituation von Frauen, Kindern und Familien ein – unabhängig von Konfession und Nationalität und Aufenthaltsstatus oder Pass. Unsere Zielgruppe sind Schwangere, junge Mütter, Pflegeeltern und Alleinerziehende, Kindergarteneltern und Tageseltern, Menschen mit Behinderung oder Krankheit und Minderjährige ohne elterliche Sorge, denen wir verlässliche Betreuung und Unterstützung anbieten. Im SkF arbeiten hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sowohl Hand in Hand, als auch in selbständigen Bereichen zum Wohle der Ratsuchenden zusammen.

Unsere Leistungen:

- **Beratung** bei Schwangerschaft, Gewaltschutz, im Betreuungs- und Vormundschaftsrecht, bei Trennung- und Scheidung und für Alleinerziehende, bei rechtlichen und finanziellen oder persönlichen Problemen.
- **Begleitung** von Pflegeeltern, jungen Müttern mit ihren Kindern, Betreuten und Mündeln, Vormund*innen, Tageseltern und Kindergartenkindern
- **Engagement** in der Sozialraumarbeit in Sindorf und in und in vielen anderen Bereichen

Der SkF Rhein-Erft-Kreis e.V. ist in Frechen, Bergheim, Brühl, Erftstadt, Hürth und Kerpen präsent. Wir legen großen Wert auf Kooperationen mit anderen Vereinen der freien Wohlfahrt sowie den Jugendämtern und Behörden, damit Klient*innen und Ratsuchende kurze Wege haben und größtmögliche Hilfe in Anspruch nehmen können.

Der Verein wird seit 2023 von einer hauptamtlichen Vorständin geleitet. Ein aus ehrenamtlichen, christlichen Frauen bestehender Skf-Rat, hat die Aufsicht über den Verein und entscheidet über die strategische Ausrichtung in enger Zusammenarbeit mit der Vorständin.

Zahlen und Fakten:

- 4 ehrenamtliche Frauen im SkF Rat (Barbara Bau- van der Straeten, Anni Müller, Petra Schmidhals, Petra Schmidt (kooptiert)),
- 1 geistliche Begleiterin (Frau Oediger-Spinrath, Pastoralreferentin)
- 1 Vorständin, Frau Schubert
- 80 hauptamtliche Mitarbeiter*innen (Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiter*innen Erzieherinnen, Kinder-Krankenschwester, Hebammen, Verwaltungsangestellte)
- 100 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Betreuer*innen, Jobpat*innen, Hausaufgabenhelfer*innen, Sprachkursleiter*innen, Kinderbetreuerinnen....)

2022 wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eine neue Satzung abgestimmt. Seit April 2023 leitet die bisherige Geschäftsführerin als hauptamtliche Vorständin den Verein. Diese wird von einem ehrenamtlichen SkF-Rat beauftragt und kontrolliert.

2. Arbeitsfelder

2.2. Das Ehrenamt

Das Ehrenamt wird im Verein großgeschrieben. Über 100 Ehrenamtliche sind 2023 im Verein an verschiedenen Orten, in verschiedenen Feldern aktiv gewesen.

Im nördlichen Rhein-Erft-Kreis sind vor allem ehrenamtliche Betreuer*innen unterwegs. 26 Menschen führen ehrenamtlich eine rechtliche Betreuung.

In Kerpen-Sindorf engagieren sich 60 Ehrenamtliche in der Sozialraumarbeit. Hier liegt der Schwerpunkt auf Patenschaften für Kinder und Jugendliche. Die Sprachförderkurse laufen auch weiterhin. Die Koordinatorin sucht und begleitet nicht nur die Ehrenamtlichen, sondern leitet auch einen Runden Tisch für soziale Fragen und Migration im Stadtteil, weil auch hier Vernetzung das A und O für ein gutes Miteinander sind.

In Frechen sind 20 Ehrenamtliche angebunden. Sie engagieren sich für regelmäßige Hausaufgabenhilfe, geben Sprachförderkurse für Migrantinnen und Nachhilfe für deutschschwache Schüler*innen, engagieren sich im Frauen Café oder unterstützen den Sonntagsbrunch.

2.3. Der Betreuungs- und Vormundschaftsverein

Durchschnittlich 115 Menschen, für die eine rechtliche Betreuung eingerichtet ist, wurden von den 4 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des SkF im gesamten Kreis begleitet.

Viele Betreute werden schon seit Jahren von den Mitarbeiter*innen in verschiedenen Aufgabenbereichen wie beispielsweise der Gesundheits- und Vermögenssorge unterstützt. Eine gute Beziehung zwischen Betreuer*in und Betreutem stabilisiert in der Regel die Lebenssituation und ermöglicht in weiten Teilen weiterhin ein selbstbestimmtes Leben. Wir beobachten eine stetig wachsende Zahl junger

Betreuer. Weiterhin wird eine große Anzahl der rechtlichen Betreuungen aufgrund einer psychischen Erkrankung eingerichtet.

Die sogenannte „Querschnittsarbeit“ des Betreuungsvereins läuft in Zusammenarbeit mit den anderen 3 Betreuungsvereinen im Kreis gut. Es besteht ein großer Bedarf an Information und Beratung zu allgemeinen Fragen zum Betreuungsrecht und den Themen Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen. Der Verein bietet dazu regelmäßig Veranstaltungen und Sprechstunden an. Zudem bemüht sich der Verein stetig um die Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuer*innen. Der Verein führt diese in ihre Arbeit ein, bildet sie fort und berät und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Ca. 26 ehrenamtliche Betreuer*innen und zusätzlich Bevollmächtigte werden vom Verein begleitet und unterstützt.

Die Zahl der vom Verein geführten Vormundschaften und Pflegschaften ist sehr niedrig. 2023 haben verschiedene Jugendämter in Folge der Reform des Vormundschaftsrechts den Verein angefragt, nicht nur die Gewinnung, Begleitung und Fortbildung der ehrenamtlichen Vormund*innen für die Jugendämter zu übernehmen, sondern auch wieder Vormundschaften für die Jugendämter zu führen. Die Vertragsverhandlungen dauern noch an.

2.4. Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza

Der SkF bietet für das gesamte Kreisgebiet die Schwangerschaftsberatung für Mütter, Väter und Paare an. Die Beratungsstellen befinden sich in Brühl, Bergheim, Frechen und Hürth. Im Jahr 2023 wurden 539 Familien beraten. Viele Frauen suchten unsere Unterstützung zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Situation. Insgesamt 353 Klientinnen konnten wir konkret durch die Bundesstiftung Mutter und Kind finanziell unterstützen. Für sie war die Möglichkeit einen Antrag auf finanzielle Hilfe zu stellen, der Türöffner zu unserem Angebot. 233 Personen nahmen das Angebot aufgrund einer persönlichen Krisen- bzw. Konfliktsituation wahr. Darüber hinaus standen bei 210 Personen rechtliche Fragen im Vordergrund der Beratung. Neben dem Informations- und psychosozialen Beratungsangebot fanden an allen Standorten regelmäßig sogenannte „Babynestgruppen“ für Eltern mit Babys statt, eine weitere kostenlose und niedrigschwellige Unterstützung für Mütter, Kinder und Familien.

2.5. Frühe Hilfen

Der Verein hat in Bergheim und Hürth ein Frühe Hilfen Team. Jeweils eine Familienhebamme, Familienkinderkrankenschwester und pädagogische Fachkraft sucht Familien mit Kindern im Alter von 0-3 (Hürth) und 0-10 Jahren (Bergheim) auf. Die Arbeit ist freiwillig und präventiv und soll für die Familien eine kurzfristige Hilfe und Unterstützung sein. Viel Wert wird auf die Vernetzung und Vermittlung zu anderen Angeboten und Diensten für Familien in ihrem jeweiligen Wohnumfeld gelegt.

In Bergheim gab es 2023 für insgesamt 140 Familien mit 275 Kindern längerfristige Hilfen durch das Team der Frühen Hilfen. Fast 60% der Familien meldeten sich wegen chronischer Überforderung sowie finanzieller Probleme, 40% wegen psychischer Erkrankungen. 323 Familien erhielten eine kurzfristige Unterstützung oder einmalige Beratung. In Hürth wurden insgesamt 92 Familien mit 162 Kindern längerfristig beraten und begleitet und 79 Familien erhielten eine vorübergehende Beratung. Das Angebot der zusätzlichen Entlastung durch praktische Alltagsunterstützung konnte in Hürth 2023 dauerhaft installiert werden. Fast 65 % der Familien hatten finanzielle Probleme, und mehr als 50% sind ebenfalls chronisch überfordert.

2.6. Flexible Hilfen:

Begleitete Elternschaft

Das Unterstützungsangebot der begleiteten Elternschaft ist ein Angebot der Jugendhilfe. 4 pädagogisch und medizinisch ausgebildete Mitarbeiterinnen, die sich im Bereich der Bindungsförderung zwischen Mutter und Kind weitergebildet haben, begleiten Familien mit Babys und Kleinkindern. Unsere Arbeit basiert auf der Grundhaltung, dass die Begleitung im Alltag durch konkrete, praktische Unterstützung sowie die Beratung bei aktuellen Fragen den jungen Familien und vor allem den Kindern zu einem guten Start verhelfen können. 2023 konnten durchschnittlich 11 Familien im Monat aufsuchend unterstützt werden. Insgesamt waren es 16 Familien.

Begleiteter Umgang

Der begleitete Umgang des Kindes mit seinem getrenntlebenden Elternteil ist eine Aufgabe, die in besonders schwierigen Fällen von den Jugendämtern an uns delegiert wird. Die i.d.R. hochkonfliktvolle Beziehung der Eltern und das Bedürfnis des Kindes nach Kontakt zum Elternteil, erfordern eine qualifizierte Begleitung und eine, durch eine andere Mitarbeiterin gestaltete Elternarbeit. Insgesamt wurden die Umgänge von 13 Familien begleitet.

TAFF – Tagesangebot für Familien

Das Tagesangebot („Taff“) ist im August 2023 aus Hürth-Fischenich in neue und größere Räumlichkeiten nach Frechen, direkt neben die Geschäftsstelle, gezogen. Das Taff schließt die Lücke zwischen ambulant aufsuchender Hilfe und einer stationären Hilfe. Es ist ein Angebot der Hilfe zur Erziehung gem. §§ 27ff und richtet sich an Eltern mit kleinen Kindern von 0-3 Jahren, die einen Unterstützungsbedarf haben, der über eine ambulante Unterstützung hinausgeht. In der Gruppe können zeitgleich 4 Eltern mit max. 5 Kindern betreut werden. An 2-4 Tagen in der Woche (je nach Bedarf und Hilfeplanung) kommen die Eltern ins Tagesangebot und verbringen ihre Zeit von 9-15 h zusammen. An einem weiteren Tag und am Wochenende üben sie das Gelernte zu Hause umzusetzen. Dabei wird viel Wert auf alltagspraktische und alltagsstrukturierende Tätigkeiten und Aufgaben gelegt, die die Entwicklung des Säuglings fördern.

Das Angebot wurde mittlerweile gut angenommen und war bis August 2023 mit 4 Plätzen für Eltern und 4 Plätzen für Kinder durchgehend belegt. Ab August bis Dezember blieb vorerst nur eine Mutter mit Kind.

2.7. Mutter-Vater-Kind-Haus in Hürth-Kendenich

Die im Jahr 2018 eröffnete Jugendhilfeeinrichtung in Hürth Kendenich hat sich gut in der Fachwelt etabliert. Die Mütter/Väter mit 1-2 Kindern leben in insgesamt 10 Appartements - zwei davon sind für bis zu 4 Personen ausgerichtet. Die Familien werden an 365 Tagen 24-Stunden begleitet und unterstützt. Neben den Appartements stehen verschiedene Gemeinschaftsräume zur Verfügung, die von allen Bewohner*innen genutzt werden können. In der großen Küche werden täglich die Mahlzeiten unter Anleitung der Hauswirtschafterin frisch zubereitet und im Speiseraum eingenommen. Im Rahmen der Verselbstständigung und Vorbereitung auf den Auszug in die eigene Wohnung bereiten die Mütter/Väter ihre Mahlzeiten in den Appartements zu.

Das intensivpädagogische Angebot der Einrichtung nach §19 SGB VIII bietet Mutter/Vater und Kind einen eigenständigen und einen gemeinsamen Raum für Entwicklung und Veränderung. Für die Mutter/den Vater bietet sich die Chance, ihre aktuelle und/oder vergangene Lebensgeschichte zu reflektieren, ihre Ziele für die Zukunft zu definieren und in passenden Handlungsschritten umzusetzen. Das Kindeswohl wird in dieser Entwicklungsphase von den pädagogischen Fachkräften sichergestellt und ermöglicht das Zusammenleben mit der Mutter/dem Vater.

In der Kinderzeit, in der die pädagogischen Fachkräfte die Kinder betreuen, erfährt das Kind alternative Erziehungsmodelle und Bindungsangebote. Wichtigstes Ziel des Aufenthaltes ist es, die elterlichen Erziehungs Kompetenzen zu stärken bzw. diese zu erwerben, um ein dauerhaft selbstständiges Leben mit dem Kind zu ermöglichen. Die jüngsten Kinder, mit denen die Eltern in unsere Einrichtung einziehen, haben traumatisierende Situationen und Lebensumstände erlebt und benötigen große Veränderungsprozesse, um zukünftig gesund aufwachsen zu können.

Im Haus arbeiteten 2023: 17 pädagogische Fachkräfte (Diplom Sozialarbeiter*innen/pädagog*innen, Bachelor und Erzieher*innen) und 2 Kinderkrankenschwestern. Für die gesunde Ernährung und das Haushaltsorganisationstraining ist die Hauswirtschafterin und deren Ergänzungskraft zuständig. Hinzu kommt eine Duale Studentin und wechselnde Studentin, die den Praxisteil für ihr Studium bei uns ableisten. Das Haus war das ganze Jahr über durchgehend belegt.

2.8. Das Familienzentrum in Brühl

75 Betreuungsplätze
davon 20 Plätze von 4 Mon. bis 3 Jahre
55 Plätze von 3 Jahren bis Einschulung
13 pädagogische Mitarbeiter*innen, 1 Hauswirtschaftskraft, 1 VW-Kraft, 1 Kita-Helferin, 1 Duale Studentin, diverse Fachschulpraktikanten

Nachdem im Laufe des Kindergartenjahres 2022-2023 sechs Kolleginnen schwanger geworden sind und ein sofortiges Beschäftigungsverbot ausgesprochen wurde, musste die Öffnungszeit der Einrichtung und damit auch die Betreuungszeit für die Kinder ab August 2023 auf 35 Wochenstunden reduziert werden. Das Ziel war es weiterhin möglichst verlässlich und planbar für die Familien zu arbeiten und gleichzeitig die Qualität der pädagogischen Arbeit nicht darunter leiden zu lassen (Dienstbesprechungs-, Vorbereitungs-, Kleinteamzeiten, etc. wurden bei der Planung berücksichtigt).

So begann das Kindergartenjahr 23-24 mit einer reduzierten Öffnungszeit von 8-15 Uhr. Somit musste auch der Tagesablauf auf die aktuellen Öffnungszeiten angepasst werden. Es wurde gemeinsam mit dem Elternrat ein Notfallkonzept erstellt, das bei zukünftiger Unterschreitung der Mindestbesetzung angewandt wird. Dies gibt allen Beteiligten (Familien und Mitarbeitenden) einen klaren Handlungsplan vor und sorgt für Klarheit und Transparenz.

Ab April 2024 wird einem Teil der Kinder wieder ein 45-Stundenplatz angeboten mit dem Ziel, diese Plätze im Herbst zu erweitern, wenn die ersten Kolleginnen aus der Elternzeit zurückkommen.

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der KITA übertraf auch 2023 um ein Mehrfaches unser Angebot. So mussten wieder viele Kinder abgelehnt werden.

Unser Ansatz, verstärkt in gleichaltrigen Kleingruppen zu arbeiten, hat sich bewährt. Wir konnten mit unseren homogenen Angeboten angemessen den verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder begegnen. Freude und Engagement der Kinder sind der Maßstab für unser Fazit.

Das professionelle Netzwerk, das sich seit 2006 im Rahmen des Familienzentrums gebildet hat, arbeitet weiter vertrauensvoll, verlässlich und fachlich kompetent zusammen. Davon profitieren sowohl die Familien, aber auch die verschiedenen Institutionen in der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Auch im Rahmen unseres katholischen Profils, das sich im interreligiösen Kontext versteht, wissen wir uns auf dem richtigen Weg.

2.9. Tagespflegevermittlungsdienst in Frechen

Der SkF vermittelt, gewinnt und begleitet seit 2003 in der Kommune Frechen Tageseltern. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht und fällt mit einer guten Kinderbetreuung. Hier soll die Tagespflege ergänzend zur Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten vor allem für Kinder unter 2 Jahren eine sinnvolle Alternative sein. Die Nachfrage an diesen Plätzen ist groß, da der Ausbau der Plätze für Kinder unter drei Jahren nur langsam vorangeht. Wir legen großen Wert auf den Austausch und Fortbildungen für Tageseltern, damit sie ihrer anspruchsvollen Aufgabe gut gewachsen sind.

2023 konnten 244 Vermittlungen erfolgreich durchgeführt werden. 53 Tagesmütter und –väter haben eine Pflegeerlaubnis. Von den 53 Tagespflegepersonen arbeiten 20 in einem Zusammenschluss und können dadurch bis zu 9 Kinder betreuen.

2.10. Pflegekinderdienst

Seit 2008 begleitet der SkF für die Stadt Brühl die Pflegeeltern und -kinder.

Die 2 sozialpädagogischen Fachkräfte haben regelmäßigen Kontakt zu den Familien und Kindern und beraten sie zu Fragen der Erziehung, Schule, Kindergarten und Finanzen. Sie suchen und schulen neue Pflegeeltern und überprüfen Verwandte, bei denen Kinder leben sollen, wenn die leiblichen Eltern nicht mehr dazu in der Lage sind.

Neben der Begleitung der Pflegekinder ist der SkF auch für die Bereitschaftspflegefamilien zuständig. Zwei Familien nehmen für die Zeit von 1 Tag bis ca.8 Monate Kinder in ihre Familie auf, bis geklärt ist, wo ihr weiterer Aufenthalt sein wird. 2023 gab es keine Unterbringung in der Bereitschaftspflege.

Die Pflegeeltern nehmen den Dienst gut an. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist effizient und gut abgestimmt. Ein regelmäßiger Qualitätsdialog sichert die Standards in der Gewinnung, Überprüfung und Begleitung und schreibt sie fort.

36 Kinder lebten 2023 in 31 Pflegestellen. Davon leben 26 Kinder bei ihren Verwandten, meist sind es die Großeltern.

2.11. Die Arbeit mit und für Alleinerziehenden und Gewaltberatung in Frechen

Die Arbeit des Vereins mit alleinerziehenden Müttern und Vätern besteht als Hilfs- und Beratungsangebot seit 1996 in Frechen. Der Verein hat dafür 9,5 Stunden zur Verfügung. Nachdem eine langjährige Kollegin Anfang 2023 verabschiedet wurde, wurde der Bereich neu organisiert und mit der Koordination von Ehrenamt in einer 50%-Stelle verbunden. Der Sonntagsbrunch, als offenes Angebot wurde wieder neu

ins Leben gerufen. Er fand 3 x statt und es nahmen 25 Alleinerziehende mit ihren Kindern teil. Es fanden auch gemeinsame Ausflüge statt. Parallel wurde eine Kinderbetreuung angeboten.

Im Kalenderjahr 2023 wurden 51 Beratungen durchgeführt. Davon entfielen 30 Beratungen auf Alleinerziehende. Bei den verbleibenden 21 Personen wurden in Fragen zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung Gespräche geführt und alle notwendigen Informationen zur rechtlichen, behördlichen, finanziellen und erzieherischen Seite vermittelt.

Mit in Kraft treten des Gewaltschutzgesetzes 2002 können misshandelte Frauen und ihre Kinder nach einer Gewalttat in der Wohnung bleiben und der Täter muss gehen, d.h. die Polizei kann einen Wohnungsverweis erlassen gegenüber dem Täter. In der Zeit der „Wegweisung“ können sich die Frauen über Hilfsangebote vor Ort informieren.

37 Frauen wurden in Bezug auf häusliche Gewalt beraten und begleitet.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit zur Prävention gegen häusliche Gewalt. Die MA arbeitet im „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt an Frauen und deren Kinder im Rhein-Erft-Kreis“ mit.

Die (häusliche) Gewalt in Flüchtlingsunterkünften stellt eine besondere Herausforderung dar, da viele Neuankömmlinge schwere Lebenszeiten durchleben und möglicherweise Schwierigkeiten haben, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Die Sprachbarriere kann die Kommunikation erschweren und zu zusätzlichen Problemen führen. Der Fokus der Beratung liegt darauf, diesen Menschen Unterstützung anzubieten, ihre Rechte zu kennen und Wege aus der Gewalt zu finden. Durch kultursensible Beratung und Ressourcen bemühen wir uns, die besonderen Bedürfnisse von Geflüchteten, insbesondere geflüchteten Frauen, in dieser schwierigen Situation gerecht zu werden.

Ulrike Schubert, Vorständin